

# Tagebuch Pyrenäen vom 15. Juni - 23. Juni 2015

Von Esther Schmid



## Montag 15. Juni

Nach 2 Tagen am Meer ist heute der Treffpunkt mit der Gruppe, wir sind gespannt was für Leute dabei sind. Um 9:00h sind wir den Rest der Küste entlang und ab nach Figueres. Martin tankt den Pinz voll inklusive 3 Kanister, während ich im Supermarkt noch einkaufe. Zum Glück ist hier das Benzin günstiger als in der Schweiz. Etwas frisches Gemüse und Früchte. Um kurz vor 12:00h sind auf dem Treffpunkt Camping. Die Spannung steigt. Rolli nimmt uns herzlich in Empfang. 2 andere Teilnehmer Elisabeth und Karl sind auch schon da. Wir trinken Kaffee und plaudern – Erstes Kennenlernen. Immer wieder trudeln Teilnehmer ein. Spannend. So unterschiedliche Personen, von ganz Jung zu Pensioniert. Von keinen Haaren zu ganz langen Haaren (Männer). Scheint eine bunte Gruppe zu sein. Um 17:00h saust ein Gewitter über die Gegend. Wird sogar schon fast kühl hier. Um 18:00h, alle sind da, gibt es im Restaurant einen Begrüssungs Apero. Dort gibt's News. Wir sind 9 Fahrzeuge und 14 Personen. Eine gute Gruppe. Sehr unterschiedlich aber scheint i.o. zu sein. Wir unterhalten uns auch schon fleissig und machen Witze. Um 20:00h gibt es Abendessen im gleichen Restaurant. Es gibt für alle gem. Salat, Poulet mit Reis, dazu ein Glas Wein, zum Dessert ein Eis am Stiel mit Kaffee. Das alles für Sage und Schreibe 16 Euro - Irre die Preise hier in Spanien. Um ca. 22:00 ab ins Bett.

## Dienstag 16. Juni

Um 7:00h sind die ersten schon am herumtigern. Das Frühstück ist parat. Man geht das letzte Mal für die nächsten Tage richtig duschen, macht sich langsam parat für unseren Tripp. Um 9:00h ist Briefing. Die Route wird kurz beschrieben und schon sind wir auf der Piste. Es geht los!!!! Gleich hinter dem Camping auf den Feldweg und ab durch die Büsche. Es ist noch etwas nass vom

Gewitter gestern und teilweise recht rutschig. Sind ruppiger die Trails hier als auf den Westalpen. Wir fahren fast nur Waldstücke, aber sehr schmal. Auf einer Anhöhe um 12:00h gibts für 1 Std. Mittagshalt. Man isst individuell aus dem eigenen Vorrat. Dann weiter zum Stau See. Dort einmal rum, dann spontan in einem Biker Hostel auf ein Bier. Sieht gefährlich aus, böse Töffs stehen Draussen und die Typen drinnen mit Totenkopf Tüchern. Aber so was von nett. Hier stimmt das Sprichwort „Harte Schale; weicher Kern“. Auf der Weiterfahrt Abstecher zum Seeufer. Im See werden die Füße etwas abgekühlt und dann ab und nochmals auf eine wunderschöne Piste. Da es am erhofften Schlafplatz leider zu viele Kuhfladen hat, übernachteten wir auf einer Nebenwiese von einem Camping. Ist i.o. Wenn wir weiter fahren würden, käme erst nach ca. 1 1/2h eine Schlafmöglichkeit und es ist bereits 17:00h. Mal schauen wie der Abendablauf ist.

Also zuerst gibt's ein Bier, also Ankunfts Apero. Einfach mal angekommen sein. Dann rüsten für das Abendessen, „duschen“, essen, abwaschen und gemütlich zusammen sein. Auch heute Abend gibt's ein Gewitter. Natürlich genau beim Abendessen. Es gibt seeeehr leckeren gemischten Salat und anschliessend Eintopf mit viieeel Gemüse. Einfach lecker. (Die Dachplane von Rolli reicht knapp für alle. Um 22:00h gehen wir schlafen.

### **Mittwoch 17. Juli**

Ab 7:00h ist das Frühstück parat. Jeder geht seiner Sache nach, Frühstück, einpacken, usw. Am 9:00h Briefing der heutigen Tour. Ich habe mir extra Karten gekauft, wollte die Routen nachvollziehen können. Immer wissen wo wir sind und wohin wir müssen. Aber das ist gar nicht notwendig und wir geniessen es einfach auf der Fahrt zu sein. Wir müssen auch nicht wissen, wie ein Ort oder eine Hügelkette heisst. Es hat schöne Wälder, schmucke kleine Dörfer und Berge so weit das Auge reicht. Wir starten zuerst wieder in einem Waldstück. Sehr schön, manchmal etwas ruppig aber schön. Viele Häuser oder Dörfer sehen wir hier nicht. Es scheint in den Pyrenäen noch viel Platz zu haben. Der Mittagshalt ist erst um halb Eins. Aber ein praktisches Plätzchen mit Schatten. Hat nicht viel Auswahl für Halts auf der Route - nur schmale, sehr schmale Wege und Pfade. Nach 1h gehts weiter. Einen schönen Pass hoch. Dort stoppen wir und schauen uns eine alte Kirche an. Es ist ein fotogenes Plätzchen hier. Eine schlichte kleine Kirche hoch über dem Tal mit einer grandiosen Aussicht. Nun weiter den Pass runter. An einem Fluss wird ein kleiner Stopp eingelegt. Es habe hier eine schöne Steinbrücke. Die sollen wir doch mal besichtigen. Sieht aus wie das Tessiner Römerbrückli. Hier wäre ein schönes Abendplätzchen – aber keine Zufahrt für Autos – also weiter geht die Fahrt nachdem alle von der „Fotosafari“ zurück sind. Nun kommt bald ein Stück, das sie oft nur mit Seilwinden bewältigen können. Es ist wiiiiirklich sehr sehr sehr ruppig. Ich bin zum Glück nicht im Pinz. Einige kommen nur mit Mühe und Anweisung von Rolli durch. Uhh das spuhlt, spickt Steine weg, Schlägt auf, streift usw. Nicht alle sind glücklich darüber. Da ich wegen „Tier Hag zumachen“ im Besenwagen sass, sah ich leider nicht wie Martin diese Stelle meisterte. Aber am Schluss sind alle und das ohne Seilwinden oben angelangt. Einige stolz es geschafft zu haben, andere froh dass das Auto kein Kratzer abgekriegt hat, und andere sind immer noch verblüfft. Ich setze mich wieder in den Pinz.

Wir fahren auf Schotterpiste weiter bis zu einem schönen Schlafplatz. Ist ca. 18:00h. Wie scheinbar üblich zuerst mal ein Bierchen, dann Zelte parat machen, Gemüse schnipseln, Kochen essen (auch diesmal wieder herrlichen Salat mit Gemüse die ich gar nicht wusste dass man die roh essen kann und Eintopf mit frischen Zutaten), dumm schwatzen und ca. 22:00h ab ins Bett.

### **Donnerstag 18. Juni**

Nach dem Frühstück usw. , Briefing, wieder um 9:00h Abfahrt. Erstaunlich; normalerweise ist in einer Gruppe immer min. einer auf den man immer warten muss. Scheint in unserer Gruppe zu fehlen. Das ist schon fast unheimlich, dass immer alle so zackig parat sind. Jetzt fahren wir zuerst runter vom Pass auf eine Schnellstrasse. Dann ist Tanken angesagt. Auf dieser Tankstelle wird klar, warum ein Besenwagen sehr wichtig ist. Auch die Regel dass jeder bei jeder Kurve schaut dass der hinter Fahrende auch weiss dass wir abbiegen. Alle fahren los in der Meinung - alle parat. Der Besenwagen will auch los, sieht aber noch ein Auto ohne Fahrer da stehen. Er wartet und wartet und denkt wo ist Michi? Also aussteigen und nachschauen. Da hört er jemanden aus der Toilette rufen. Tja der Fahrer ist eingeschlossen. Nach der Befreiung ist auch er parat. Dadurch dass das aber doch ca. 5 Min gedauert hat, ist die ganze Gruppe 2 geteilt. Mitten im Städtchen - kein Auto an der Kreuzung. Ok, wir gerade aus. Und schon sind wir wieder aus dem Dorf - keine Autos (nur wir 4). Der Besenwagen (Markus) meint, Mitten auf dem Dorfplatz habe er Rollis Auto parkiert gesehen. Er wisse wo und führt uns nun nochmals Aussen rum, wieder von hinten rein ins Dorf - und da stehen alle und sind am Käfele und einkaufen. Also auch parkieren. Als alle fertig sind mit Kaffee und einkaufen, als Gruppe wieder los und ab in die Berge. Ich fand es einfach super, dass alle brav falsch hinter uns her durchs Dorf gefahren sind, und als Gruppe zum Rest der Bande gefahren sind. Nun geht's auf 2000m. Ist wunderschön hier oben. Technisch nicht schwierig, dafür Aussicht pur. Fast auf dem Gipfel gibt es Mittaghalt. Um 13:00h gehts weiter. Den Pass wieder runter. Rolli will eine andere Route ausprobieren; leider alles Fahrverbot. Schade. Gibt einige Kehrmanöver die wir mit Bravour meistern. Auch das scheint zu klappen – nicht ganz so einfach mit 9 Fahrzeigen auf engem Raum. Dann halt auf die alte Piste. Dafür auf ein Cola Halt. Daraus wird auch nichts. Leider hat das ganze Dorf geschlossen. Ist der Wurm drin heute. Dann halt weiter zum Schlafplatz. Dort auf 1700Hm windet es etwas, liegt aber in einer wunderschönen Wiesenlandschaft mit super Aussicht. Da es hier aber wirklich windet, lässt Rolli abstimmen: nochmals ca. 45Min fahren und auf einen etwas tiefer gelegen Platz oder hier übernachten. Die Mehrheit will leider weiter. Tja dann halt weiter. Ist aber nicht ganz so einfach. Auch in den Pyrenäen sind die Lagerplätze nicht grosszügig gestreut. Auf einer Art Rastplatz finden wir ein Plätzchen. Geschützt vom Wind, dafür nicht grad mit grosser Aussicht aber für alle genügend Platz. Gemütlich sitzen wir zusammen. Zuerst zu Bier, dann wird gekocht. Salat und Couscous mit viel Gemüse. Als die Sonne weg ist, wird es schnell kühl, wir sitzen aber trotzdem bis 22:00h zusammen. Ist eine lustige Truppe und wir haben es gut zusammen.





### **Freitag 19. Juni**

Nach den morgendlichen Beschäftigungen, Bett wegräumen, Frühstück, parat machen usw. um 9:00h wieder nach dem Briefing Start. Bald kommen wir an eine alte Eisenbahn und Zement Museum. Wir machen einen kurzen Stopp dort. Reicht sogar für einen Espresso im herzigen kleinen alten Bahnhof Buffet. Heute ist die Strecke landschaftlich auch wieder sehr schön, aber technisch relativ sanft. Hügel hoch, Hügel runter, Mittagsrast an einem lauschigen schattigen Plätzchen an einem Bach. Nun wieder hoch. Hier hats einen Ausguck wo man wenn man Glück hat, Adler sehen kann. Wir haben Glück und entdecken 3 Stück hoch oben am Segeln. Nun wieder runter und ab durch eine Schlucht. Sehr schön. Heute müssen wir auf einen Camping. Wir haben 2 Personen dabei, die die Reise vor einem Jahr gebucht haben und dort war die Reise mit mehr Campings drin. Wir machen nun einen Kompromiss und steuern Heute einen Camping an. Aber ohne Murren der anderen. Muss es nochmals sagen – tolle Gruppe. Wir gehen nach dem Aperó (lauwarme Cervesa) alle duschen, füllen unseren Wasservorrat auf, entsorgen unseren Abfall und gehen zum Abendessen. Es gibt wieder feinen Salat und Chili con Carne (frisch zubereitet wohl gemerkt). Zum Dessert tischt Michi Linzer Torte auf. Es ist sehr warm hier und wir benötigen keine warmen Pullover und schlafen unter dünnen Daunendecken.

## **Samstag 20. Juni**

Um einige Minuten nach 9:00h wieder unterwegs. Zuerst tanken. Dann in einem Dörfchen Lebensmittel einkaufen. Ist noch ein kleiner Markt mit frischen Gemüse und Früchten dort. Sieht alles so gut aus, man weiss gar nicht was einkaufen. So wir sind nun parat für Schotterpisten. Heute ist wieder richtig Offroad, Stufe 3 angesagt. Jonathan (Rollis Sohn würde sagen, schmeiss AC/DC rein). Durch ganz schmale Wald Gassen. Es kratzt überall am Lack und rupft an Dachzelten. Rolli nimmt an gewissen Stellen mit der Machete die größten Ästen weg. Also wegen uns wäre das nicht nötig gewesen! Der Pinz ist ja ein Stück schmaler als alle anderen Fahrzeuge. Es sind ausgewaschene Bachbette mit tiefen Rinnen. Es gibt Stellen wo ich lieber aussteige und fotografiere. (habe immer wieder gute Ausreden). Also ich möchte nicht wissen wie es zum fahren wäre wenn es hier nass wäre. Aber zum Glück ist es seit Beginn der Reise schön trocken und warm. Um 12:00h gibts den obligaten Mittagshalt. Da wir am Morgen einkaufen waren, gibts wieder mal knuspriges Baguette, Käse und frische Wassermelonen (ohne Kernen). Es geht ruppig weiter. Technisch anspruchsvoll und interessant. Auch Furten müssen befahren werden. Braunes trübes Wasser. Um 17:30h kommen wir am Schlafplatz an. Wieder ein wildes Plätzchen auf 1400Hm . Könnte kühl werden. Zuerst wieder Aperero. Zum Znacht gibts Salat, Kartoffelgulasch mit viel Gemüse - sehr lecker. Zum Dessert Spanische Cremeschnittli, Kaffee mit GrandManier und Schlagrahm. Scheint ein Schlemmerabend zu sein. Nun sitzen wir gemütlich in der Runde und plaudern bis es Zeit fürs Bett ist.

## **Sonntag 21. Juni**

Heute geht's unter anderem nach Andorra. Zuerst aber über holperige Pisten, schmale Pfade, rauf und runter, auf Umwegen auf ca. 25km in die Nähe von Andorra. Kurz vor der Grenze wird angehalten. Wir haben nun bis ca. 13:30h Zeit. Jeder geht für sich nach Andorra. Einkaufen, Tanken. Natürlich auch Alkoholisches. Wir gönnen uns einen Whisky und einen Pastis. Bei diesen Preisen hier. Aber dann schnell wieder weg hier. Andorra ist eine richtige Zollfrei Stadt. Nichts gemütliches und etwas heftig wenn man schon so lange in der „Wildnis“ war. Anschliessen fährt man auf einer vorher besprochen Piste hoch, bis wir auf Claudia treffen. Um 13:30h sind auch die Letzten wieder da und gemeinsam wird die Fahrt fortgesetzt. Wieder auf wilden Pfaden dem Schlafplatz entgegen. Ein ganz schön gelegener Platz mit Aussicht. In einem alten Skigebiet. Jeder sucht sich ein Plätzchen aus, schaut, dass man gerade steht und für die Morgensonne auch richtigen Platziert sein wird. Wir müssen wie in den letzten Abenden auch, zuerst den Pinz Innen entstauben, damit man sich Drinnen für die Nacht einrichten kann. Wie jeden Abend auch, nimmt sich einer die WC Kiste und sucht einen geeigneten Platz für die Toiletten Rinne. Da wird ein kleiner Graben ausgehoben, ein Outdoor Stuhl drauf gestellt und die Kiste mit Sprit und Papier daneben platziert. Am Morgen wird der Graben jeweils schön wieder mit den Grasnarben bestückt und man sieht nur noch bei genauem Hinsehen dass da mal was war. Beat ist heute dran. Nachdem Rüsten hören wir von der Ferne Tierglocken. Kühe nehmen wir an. Aber plötzlich taucht eine Herde Pferde auf. Mit vielen Jungtieren. Einige erwachsene Pferde haben ein Glöckchen umgehängt. Auch ein Hengst ist dabei. Ganz neugierig aber doch sehr scheu durchqueren sie unser Übernachtungs Wiese und ziehen weiter. Herrlich. Auch der heutige Salat und Eintopf ist

lecker. Jeder kramt noch etwas Süßes aus seiner Essenkiste hervor. Und so wird noch bis spät genascht, Wein getrunken und in die Sterne geguckt.



### **Montag 22. Juni**

Beim Frühstück klingelt es wieder. Die Pferde, es sind sehr schöne Tiere, sehen stämmiger aus als unsere, kommen wieder zurück und ziehen weiter. Nach dem pünktlichen Briefing geht's für einige auf den letzten Tag der Tour. Es ist wieder herrliches Wetter. Karl macht wieder den Besenwagen, wir vor ihm. Es geht über Pisten, durch Wälder auf einen Gipfel mit Sendemasten. Super Aussicht von hier. Was wir hier in der Ferne auch sehen, ist ein langer langer Pfad auf der anderen Seite des Tals wo wir noch fahren werden. Sieht sehr weit aus. Wir kurbeln gefühlte hundert Ränke ins Tal. Und immer mit Knubbels für den Wasserlauf. Anstrengend. Im Tal nun wieder rauf und rauf und rauf. Man hat viel Weitsicht. Aber die Pyrenäen scheinen nur aus Wald und vereinzelt Dörfern zu bestehen. Und das soweit das Auge reicht. Nun kommt eine lange Pass Traversierung. Immer etwas mehr als Wagenbreite und Tieren auf dem Weg die nicht weg möchten. Man muss sie fast auf die Seite schieben. Es gibt Mittagshalt mit Aussicht und Wind. Es ist angenehm von der Temperatur her. Es braucht nicht wie sonst Schatten. Tja, wo es rauf geht, geht es auch wieder runter. Und das nicht zu knapp. Die letzten heutigen ca. 30km auf Asphalt. Scheint eine Wintersport Gegend zu sein. Lauter geschlossene Hotels mit Ski Werbung. In Arties fahren wir in den Hof des Hotels Paradores. Dort werden wir die letzte Nacht als ganze Gruppe verbringen. Es ist erst ca. 16:00h. Nach dem einchecken suchen Claudia, Markus und wir nach einem schattigen Bierbeizli. Aber es ist Sommer in einem Winterferienort. Wir verkrümeln uns an den Hotelpool und geniessen unter den Sonnensegeln kühle Drinks. Zum Glück sind wir nicht



weiter weg. Ein Gewitter ist im Anmarsch. Es wird schwarz, sehr schwarz und es regnet. Später, nach einer ausgiebigen Dusche treffen wir uns alle wieder auf der Hotel Terrasse zum Aperó. Anschliessend laufen wir zu einem kleinen Beizli im Ort wo wir essen werden. Die Speisekarte ist nur auf spanisch und überall werden iPhones, Samsungs, WindowsPhone usw. gezückt und das Übersetzungsprogramm gestartet. Es wird diskutiert was was wohl ist. Rolli nimmt uns unserem sprachlichen Dilemma an und bestellt einfach viele Sachen für alle für Mitten auf den Tisch. Ui das war eine super Idee. Was da alles Leckeres aufgetischt wurde. Wir waren in der Mitte schon satt aber es wurde immer mehr aufgetischt und probieren muss man doch einfach. Lecker. Zum Dessert noch für alle eine Creme Catalan. Wir rollten mehr als dass wir zum Hotel gingen.

### **Dienstag 23. Juni**

Beim Frühstück jeder -ah hab ich schlecht geschlafen – keine Luft, die Betten falsch. Es geht nichts über Übernachten in der freien Natur. Aber das Frühstücksbuffet lässt nichts zu wünschen übrig. Um 9:00h dann Verabschiedung der Teilnehmer. 4 Fahrzeuge beenden ihre Offroadtour heute, 5 fahren weiter. Martin und ich gehören auch zu den 4. Wir werden noch einige Tage in Frankreich verbringen. Es war eine schöne Tour. Wir hatten es lustig zusammen. Es musste nie gefragt werden wer macht was; es wurde getan was getan werden musste und jeder hat für den anderen aufgepasst. Rolli hat uns sicher und gekonnt über alle Hindernisse gebracht und ab Abend in nur einem Topf abwechslungsreiches Essen serviert. Es ist nicht die letzte Reise mit Rolli gewesen.

